

Lehramt für Realschule in Niedersachsen

Beitrag von „jabberwocky“ vom 15. März 2014 19:37

Zitat von Kwyjibo

Also wie Mathe an der Uni aussieht, weiß ich (also in Studiengängen wie Maschinenbau, Chemie, Informatik etc.). Ich hätte aber gedacht, wenn ich Mathe auf Lehramt für Realschule mache, dass es dann eher um die Vermittlung geht und ich eben den Stoff können muss, den ich später den Schülern beibringen muss.

Ich versteh ehrlich gesagt auch nicht, warum ich so hohe Mathematik lernen muss, wenn ich danach Haupt- und Realschulniveau lehre. Kann mir das einer erklären?

Hallo,

ich habe mir die Module an der TU mal angesehen, zumindest die ersten auf der Liste wirst Du mit "richtigen" Mathematikstudenten studieren. Zumindest in den Ingenieurstudiengängen hat man eher sowas wie "Höhere Mathematik für ...", das sind dann aber auch speziell für diese Studiengänge ausgerichtete Veranstaltungen wo es auf das Anwenden ankommt. In den Mathematikvorlesungen (Lineare Algebra und Analysis, dazu findet man im Netz viele Skripte und Übungszettel, da kannst Du schonmal reingucken) kommt es eher auf die abstrakte Struktur und Beweise an, Anwendungen gibts dann eher als Beispiele. Das ist schon eine etwas schwierigere Nummer.

Meiner Ansicht nach ist es wichtig für Mathematiklehrer nicht nur eine Vorstellung von Zahlen, Operationen, Funktionen, Vektoren (wobei man die in der Realschule nicht macht oder?) etc hat sondern ein abstraktes höheres Verständnis. So kann man nämlich viele Bilder vermitteln. Wenn man eine feste Vorstellung (die man vielleicht selbst aus der Schule hat) von z.B. Funktionen hat, kann man auch nur die vermitteln. Wenn die Schüler damit klarkommen super. Wenn nicht kann man weder erkennen woran es hakt noch ein alternatives Bild vermitteln (weil man eben nur diese eine Vorstellung hat). Deswegen finde ich es wichtig, dass auch Lehramtstudenten in Mathematik bis zu einem gewissen Grad wissenschaftlich studieren und lernen sich von festen Vorstellungen zu lösen, zu abstrahieren. Das ist sehr sehr mühsam und manchmal auch frustrierend weil man den Stoff eben nicht "braucht". Aber wie gesagt kommt es auch auf den Stoff nicht an, man könnte quasi jede Art von Mathematik betreiben, wenn man dabei nur lernt zu abstrahieren 😊 Aber die Anfängervorlesungen zu nehmen ist schon sinnvoll. Übrigends ist es auch für Lehrer eine ganz nützliche Erfahrung zu wissen wie es ist durch eine Klausur zu fallen, richtig mühsam lernen zu müssen, sich quälen zu müssen, etwas nicht zu verstehen und etwas lernen zu müssen was man nach eigener Ansicht gar nicht braucht 😊 da die zukünftigen Mathelehrer selbst solche Erfahrung in der Schule ja meistens eher nicht gemacht haben. Aber man wird niemals nur gute Schüler haben, da werden immer welche sein denen es im Unterricht genau so geht. Diese auch verstehen zu können ist schon ganz gut 😊

Der Anteil an richtiger Mathematik für Realschullehrer ist schon relativ gering. Die meisten Module (Alles was so heißt wie "Elemente der ...") sind schon deutlich abgespeckter.

Meine Ansicht. Allerdings hab ich keine Unterrichtserfahrung (nur Studierende bisher).